

Der sächsische Erzähler.

Wochenblatt

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr. Inserate werden nur bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N^o 42.

Sonnabend, den 27. Mai.

1865.

Heil unserm allverehrten Königshause!
Heil unserm sächsischen Vaterlande!

Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Georg ist von einem PRINZEN glücklich entbunden worden!

Sachsen.

Bischofswerda, 26. Mai. Bei dem gestern Nachmittag in der zweiten Stunde die hiesige Gegend stark berührenden Gewitter, welches von einem wolkenbruchähnlichen Platzregen und einzelnen Schloten begleitet war, ging in der Gegend von Gaußig ein Feuer auf. Wie wir vernehmen hat der Blitz in das Gehöfte des Halbbauers Horn in Raundorf bei Gaußig geschlagen und ist infolge dessen dasselbe bis auf den Grund abgebrannt. In Neufirk und weiter hin sollen die Schloten bedeutenden Schaden angerichtet haben.

Das „Dressd. Journ.“ demontirt die Zeitungsnachrichten von einem am Bunde einzubringenden, die Herzogthümerfrage betreffenden neuen mittelstaatlichen Antrage.

Mittelherwigsdorf, 23. Mai. Heute früh gegen 11 Uhr fand die feierliche Legung des Grundsteins zum Bezirksarmenhaus im Gerichtsamtsbezirke Zittau in Gegenwart des Herrn Kreisdirectors von Rostitz-Ballwitz aus Baugen, des Herrn Amtshauptmanns Freiherrn von Gutschmid aus Löbau, des Herrn Gerichtsamtmanns Auster, des Herrn Bürgermeisters Haberkorn aus Zittau, als Vertreter der Gutsherrschaft, und der Vertreter der beteiligten Gemeinden statt. (Dr. J.)

Das österreichische Kriegsministerium hat sich bereit erklärt, dem Wohnungsausschuß für das große Sängersfest in Dresden 15,000 Stück wollene Lagerdecken theilweise zu überlassen. Nach dem „Zwickauer Wochenblatt“ ist der Warsauer ergeblichster Spitzen immer noch kein recht Spanzigster Jahrgang.

ansehnlicher. Im vorigen Jahre wurde die Zahl der dadurch beschäftigten Arbeiter incl. der Kinder auf 15,000 und der Ertrag auf mindestens 900,000 Thlr. angenommen.

Vergangenen Sonntag Vormittag nach 10 Uhr wurde beim Haltepunkte Heidenau vom Dampfschiff „Dresden“ eine dem Schiffsherrn Gasse in Dresden gehörige, mit Braunkohlen beladene Fille in den Grund gefahren.

Harthau, 22. Mai. Heute früh ging der dreijährige Sohn des Gastwirths Hanig hier über die Straße, während ein Einspanner langsam vorbeifuhr. Das Pferd gleitet aus, stürzt und kommt auf das Kind zu fallen. Man zieht den Knaben glücklich unter seiner Last hervor; in demselben Augenblick springt auch das Pferd auf, schlägt aus und trifft das unglückliche Kind vor die Stirn, so daß der Tod in wenig Stunden erfolgte.

Am 21. Mai sind in der zu Arnsgrün und Adorf gehörigen Waldung 8 Acker 20–25jähriger Fichtenbestand durch Feuer zerstört worden. — An gleichem Tage sind in Dieberach bei Großenhain während eines heftigen Windes 7 Güter niedergebrennt.

Preußen.

Im Verlaufe der Beratungen des preussischen Abgeordnetenhauses über das Budget tritt immer und überall wieder der große Principienkampf zwischen Regierung und Volksvertretung, zwischen Absolutismus und Liberalismus in seiner feindlichen Schärfe und ernstesten Bedeutsamkeit hervor; und weit entschiedener noch, als bei den Debatten über die

dieses
ist im

sichs
eund-
lue-
berj-
eigen
Alle
von

Stadt
inder
nung

die
rafen
dung
oben

u.
hren
wird

blau.

zu

son-

e.

loco

-27

Dr.

pl.

.

.

1701

pl.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

Militärfrage, zeigt sich bei der Berathung anderer Gegenstände die liberale Partei den Regierungsideologien nicht bloß numerisch, sondern auch geistig und moralisch überlegen. Besonders verdient aus den Verhandlungen über das Justizdepartement eine sehr erregte Discussion über die Thätigkeit der Staatsanwaltschaften, sowie über die politische Haltung der Gerichte und den Einfluss, welchen in dieser Beziehung der Minister Graf zur Lippe auf dieselben übt, hervorgehoben zu werden. Nachdem bereits die Abgeordneten von Hennig und Lasler scharfe und wichtige Streiche gegen Mißbräuche der gegenwärtigen preussischen Justizverwaltung geführt und nur lahme Gegenwehr gefunden hatten, erhob sich der Abgeordnete Twetten, um in langer Rede einen der stärksten und furchtbaren Angriffe gegen das Ministerium zu richten, welche dasselbe bisher erfahren hat. „Der Herr Ministerpräsident“, bemerkte er, „hat uns gesagt, er werde das Haus noch nicht auflösen, das Land solle uns erst kennen. Ich glaube, das Land hat hinreichend Gelegenheit gehabt, uns kennen zu lernen, ich glaube aber, es ist unsere Pflicht und muß unsere Sorge sein, in dieser langen Session auch das Land diese Verwaltung kennen zu lehren und die Früchte, die sie ihm trägt.“ Der parlamentarischen Kritik gegenüber seien auch die Gerichte und Richtersprüche nicht unantastbar. „Wir sind nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, eine Kritik des Verfahrens der Gerichte einzutreten zu lassen, wenn sich schwere Mißbräuche in der ganzen Handhabung der Justiz herausstellen; Mißbräuche, die sich nicht mehr auf einzelne Fälle beschränken, sondern große Dimensionen annehmen. Meine Herren, ich glaube, wir sind nicht dazu da, um Illusionen aufrecht zu erhalten, deren Behauptung allmählig zur Heuchelei wird. Dem früheren Minister Simons hat man die systematische Corruption des Obertribunals als eine unverzeihliche Sünde zum Vorwurf gemacht, der Herr Graf zur Lippe setzt dieses System fort. Bei der Anstellung im Appellationsgericht entscheidet nicht mehr die wissenschaftliche Tüchtigkeit, die Festigkeit des Characters etc., sondern die politische Richtung.“ Der Redner versichert und belegt sein Urtheil mit Anführung vieler einzelner Fälle, wo ein politisches Interesse der Regierung in Frage komme, da werde jetzt nicht mehr nach der strikten Auslegung der Gesetze erkannt, sondern nach den Interessen und Tendenzen der regierenden Partei. Das Gesetz werde da von den Gerichten nicht mehr ausgelegt, sondern verdreht, die Ethik, nach dem Gesetze zu richten, komme im preussischen Richterstande abhandeln. So weit sei es mit demselben gekommen, daß reactionäre Verwaltungsbeamte mit übermüthigem Hohn auf die Servilität des höchsten Gerichtshofes hinwiesen. Er schließt endlich folgendermaßen: „Wir können das Wort Binde's in diesem Hause wiederholen: Das Unrecht hat alle Scham verloren.“ Als der König Ernst August von Hannover im Jahre 1837 das Staatsgrundgesetz seines Landes cassirte und eine zustimmende Erklärung seiner Beamten, der königlichen Diener“, wie man sie im Weissenlande nennt, verlangte, da erklärte ein han-

noverscher Beamter: „Ich unterschreibe Alles, Kunde sind wir ja doch.“ Es mag Ihnen vielleicht gelingen, mit Ihren Strafen und Belohnungen den preussischen Beamtenstand in seinem Durchschnitt zu einem ähnlichen erhebenden Bewußtsein herabzudrücken; Kunde sind wir ja doch! Aber wenn Sie es erreicht haben, werden Sie vielleicht nicht, aber Andere anerkennen, daß die alten Fundamente des preussischen Staates auseinandergerathen sind.“ Stürmischer lang anhaltender Beifall, gegen welchen das Zischen der Rechten nicht aufzukommen vermochte, folgte der Rede. Als ein conservatives Mitglied gegen den Redner, weil er die Gerichtshöfe beleidigt habe, den Ordnungsruf beehrte, weigerte sich der Präsident, denselben auszusprechen, und der matte Rechtfertigungsversuch des Ministers rief theils Gelächter, theils stürmischen Widerspruch hervor. — Diese und ähnliche Verhandlungen können eines tiefen und nachhaltigen Eindrucks auf die Volksgesinnung doch kaum verfehlen, und wer sie liest, wird sich nicht so leicht zu der Annahme entschließen mögen, daß das Bismarcksche Regiment sich ohne schwere innere Erschütterung auf die Dauer in Preußen werde behaupten können.

Dem „Schw. N.“ wird aus Darmstadt unterm 19. d. mitgetheilt: „Personen, denen voller Glaube zu schenken ist, erzählen, der Kaiser von Rußland habe den König von Preußen, als ihm dieser in den jüngsten Tagen einen Besuch in Jugenheim abstattete, darauf aufmerksam gemacht, wie wünschenswerth sowohl eine Beseitigung des inneren Conflictes in Preußen, wie eine baldige Ordnung der schleswig-holsteinischen Frage zwischen Oesterreich und Preußen sei. Der Kaiser soll bemerkt haben, wie man den Anforderungen der Zeit Rechnung tragen müsse und auf seine eigenen Verfassungsanbahnungen in Rußland hingewiesen haben. Uebrigens soll der König von Preußen, wie Leute versichern, die in seine Nähe kamen, ganz besonders heiterer Laune gewesen sein und viel über die Aureden geschwätzt haben, die er bei den Feierlichkeiten am Rhein habe anhören müssen.“

Die Unterzeichnung des Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Belgien hat am 23. Mai in Berlin stattgefunden.

O e s t e r r e i c h .

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat nach mehrtägigen sehr lebhaften Verhandlungen mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen dem Handelsvertrag mit dem Zollverein seine Genehmigung ertheilt, obwohl viele der bedeutendsten und einflussreichsten Sprecher der Versammlung, so die Abgeordneten Biskra, Schindler, Herbst sich mit großer Entschiedenheit gegen denselben erklärt hatten. Die Hauptbestandtheile der Minderheit waren erstens die Vertreter der Gewerbsinteressen, welche von dem Uebergange zum Freihandelsysteme (wozu der Vertrag ein wenn auch nicht sehr großer Schritt ist) den Untergang der österreichischen Industrie befürchteten, und zweitens ein Theil der entschiedenen Liberalen, welche den Vertrag als eine Frucht der ihnen verhassten preussischen Allianz verabscheuten. Sie be-

riefen sich besonders auch haupt, daß die Regierung sich durch ihre schlechteste, auswärtige Politik habe verleiten lassen, dem Zollverein in dem Vertrage viel wichtigere Zollherabsetzungen zuzugestehen, als dieser seinerseits Oesterreich zugestanden habe. — Dem Zollvereinsstaaten hatte, wie man hört, bei der letzten Conferenz die preussische Regierung die Anbahnung eines Handelsvertrags mit Italien vorgeschlagen, der Vorschlag war aber von den übrigen Regierungen, ohne Zweifel aus politischen Gründen, verworfen worden. Nunmehr soll Preußen auf eigene Hand vorbereitende Verhandlungen zu dem gedachten Zwecke mit der Regierung Victor Emanuel's angeknüpft haben.

Schleswig-Holstein.

Die „Kölnische Zeitung“ bringt ein interessantes Actenstück zur Schleswig-Holsteinischen Sache zur Oeffentlichkeit, nämlich die Denkschrift, welche Herzog Friedrich an seinen Bevollmächtigten in Berlin Herrn von Ahlesfeldt und durch diesen an die preussische Regierung gerichtet hat. Aus dem Inhalte dieser Denkschrift ergiebt sich die bisher unbekannt merkwürdige Thatsache, daß im Herbst des vorigen Jahres Herr von Bismarck weit bescheidenere Ansprüche als gegenwärtig an die Herzogthümer und den Herzog stellte, daher der letztere, welcher von Anfang an zu bedeutenden Zugeständnissen an Preußen bereit war, vor der französischen Badesreise des preussischen Premierministers im October vorigen Jahres seinem Ziele ganz nahe zu sein glauben konnte. Nachdem Herr von Bismarck aus Brich und Paris zurückgekehrt war, schob er die Formulirung der preussischen Forderungen erst mittelst der vorgeschützten Verathung der Fachminister hinaus, und als sie endlich erfolgte, waren die Ansprüche so gesteigert, daß der Herzog ebenso wie Oesterreich sie unannehmbar fand. In der Unterschied derselben von den früheren ist nach der Denkschrift ein so bedeutender, daß die Vorschläge, welche der Herzog seinerseits macht, zwar verglichen mit den letzten preussischen Ansprüchen ein sehr erhebliches Mindergebot, im Vergleich mit den von Herrn von Bismarck früher geäußerten Begehren dagegen ein Mehrgebot sind. Der Herzog verwirft das geforderte Schutz- und Trugbündniß und die Verschmelzung der Landstreitkräfte der Herzogthümer mit der preussischen Armee, sowie auch die Verschmelzung des Post- und Telegraphenwesens, und schlägt, was die Armee betrifft, eine Convention nach Art der Coburg-Gothaischen vor. Dagegen acceptirt er die Forderungen, welche die Bundesfestung, die Gebietsabtretungen zum Zwecke preussischer Festungsbauten, den Canal, den Zollverein, und im Wesentlichen, wiewohl mit Vorbehalt, auch die, welche das Marinewesen betreffen, wünscht aber als Entgelt dieser Zugeständnisse einen Nachlaß von der preussischen Kriegskostenforderung.

Baiern.

Die von den Kammern beschlossene Aufhebung der Biersteuer für Baiern, von sehr tiefgreifender Bedeutung ist in provisorischer Weise vom 1. October d. J. an von Sr. Maj. dem Könige genehmigt worden.

Die die Protestanten betreffen und der Gellertberger Ausschuss officiell bekannt gemacht, findet der erste allgemeine Protestantenstag, der voriges Jahr leider verschoben wurde, am 7. und 8. Juni d. J. in Eisenach, wo sich seit einigen Monaten ein Zweigverein mit über Erwartung zahlreicher Theilnahme begründet hat, nun doch noch statt. Wir begrüßen diese Nachricht mit um so größerer Freude, als auch in diesem Jahr wieder die Befürchtung auftaucht, eine abermalige Vertagung einzutreten zu sehen. Allerdings giebt es noch viele, die sich über diese Bewegung auf kirchlichem Gebiet wundern: sie fragen, was soll auf einmal diese Bewegung, wo die auf dem politischen Gebiet begonnene jetzt weiter vom Ziel zu sein scheint als je? Man sollte sich vielmehr umgekehrt wundern, daß die Bestrebungen nach freierwilliger Fortentwicklung des Protestantismus im nationalen Sinne nicht schon früher im Volke lebendig geworden sind. Man sollte meinen, Autonomie und Autorität, Freiheit und Zwang seien auf jedem Gebiete unversöhnliche Gegensätze und wer die eine auf dem einen Gebiete wolle, müsse sie auch auf dem andern wollen. Daß aber der deutsche Protestantenverein nicht etwa dem kirchlichen Zwang und Dunkelglauben dienen will, sondern gerade dem Gegentheil, dafür bürgt außer seinem Programm und den Namen, die bis her an seiner Spitze stehen, schon das Geschrei der Männer nach dem Herzen der „Kreuzzeitung“ und der übertriebene Fanatismus, mit dem sie gegen die Stifter dieses Vereins zu Felde ziehen. Möchten daher alle freisinnigen, charakterfesten deutschen Männer sich nicht länger kalt und gleichgültig gegen diese wichtige Sache verhalten, möchten sie ihre Theilnahme so gleich bei dieser ersten Versammlung betheiligen und dadurch das Ihrige zum Gelingen derselben beitragen. Das Einzelne über dieselbe wird hoffentlich das dortige Localcomitee nunmehr veröffentlichen.

Italien.

Der Papst und der König Victor Emanuel wollen gute Freunde und getreue Nachbarn werden. Der französische Gesandte hat die Vermittlerrolle übernommen. Die September-Convention soll zu Grunde gelegt und darauf fortgebaut werden. „Kladderadatsch“ bringt darüber ein Bild und sagt dazu: Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß als heimliche Liebe, von der Keiner nit weiß.

Uebrigens ist die Aufregung wegen der Verhandlungen mit dem Papste im Steigen, und es fehlt nur noch die Ministerkrisis, von der sich die Rede ist, um die Unruhe vollständig zu machen. Der König hat sich in nicht verfassungsmäßiger Weise die alleinige persönliche Leitung der Verhandlungen mit dem Papste vorbehalten, und der Jubel der Jesuiten-Blätter, welche ihrer absolutistischen Hoffnungen niemals ein Hehl hatten, ist groß. Der Unterhändler Begezzi hat sich in Rom eine ständige Wohnung gemiethet und giebt sich ganz das Ansehen, als sei der italienische Gesandte für geistliche Angelegenheiten fertig. Auch die mexicanische Gesandtschaft soll bessere Tage haben, da neue, nachgiebigere Instruktionen aus Mexico eingetroffen sind.

In Italien wie in Mexico werden die Folgen der Revolution, der französischen Politik, nicht ausbleiben. In der That, namentlich des Kaiserthums, von dem liberalen Politik der Prärogativen, Quarta abwich, und desto sicherer und schneller wird es sich an Grund zu legen.

Der französische Antrag auf Verkauf der Staatswälder, zu dem die französische Regierung die Bewilligung des gesetzgebenden Körpers verlangt, wird von mehreren bedürftig. Auch Thiers ist ein entschiedener Gegner derselben.

Es hatte sich das Gerücht verbreitet, Napoleon sei in Algerien erschossen worden. Es stellte sich aber bald heraus, daß er sich ganz wohl befindet und die Kaiserkrone ihm ausnehmend zusagt.

Dem Prinzen Napoleon muß es ordentlich wohlgefallen haben, daß er einmal Gelegenheit gefunden hat, seinen demokratischen Ideen freien Lauf zu lassen. Er war in Ajaccio zur Enthüllung der Statuen, die dort den Napoleoniden errichtet worden sind. Er hielt die Enthüllungrede und erndete von den Corsen großen Beifall.

A m e r i k a.

Der conföderirte General Taylor hat sich ebenfalls den unionistischen Truppen ergeben; dagegen forderte General Kirby Smith seine Soldaten auf, den Kampf fortzusetzen. Der unionistische General Wilson hat die Stadt Augusta in Georgien besetzt. Die Armeen Grant's und Sherman's sind in Washington angelangt. — Das Verhör der mit Booth verschworenen Personen dauert bei verschlossenen Thüren fort.

Nordamerika wird den europäischen Zeitungen auch in der nächsten Zeit vielen Stoff liefern und den europäischen Seemächten viele Sorgen machen. Zunächst nimmt die Untersuchung gegen die Theilnehmer an der Verschwörung zum Morde Lincoln's und Seward's die Aufmerksamkeit mächtig in Anspruch. Wenn die Notizen, welche die amerikanischen Zeitungen darüber bringen, gegründet sind, so hätte das Complot die großartigsten Dimensionen und sehr zahlreiche Theilnehmer gehabt. Am Abend der That sollen alle von Washington ausgehende Telegraphendrähte bis auf einen einzigen abgehauen, 25 an der Zahl, durchschnitten worden sein. Die ursprüngliche Absicht wäre nicht Ermordung, sondern Entführung des Präsidenten und Vicepräsidenten, der Minister, der vornehmsten Generale, des Sprechers des Abgeordnetenhauses u. gewesen; erst als dies unausführbar geworden, hätten sich die Verschworenen für den Mord entschieden. Viele Personen, darunter auch ein eingewandertes Deutscher, Namens Agorodi, sind wegen Theilnahme an der Verschwörung in Haft. Amerikanische Blätter verkünden schon im Voraus im Tone blutigster Rache ihnen allen den Strang.

Der Mordmörder Booth ist an einer heimlichen Stelle begraben worden. Niemand kennt den Ort, als ein Regierungsmitglied und zwei Arbeiter, die den Leichnam eingescharrt haben.

Am 12. Mai sind in Gorkow (Pommern) bei geringem Winde 110 Wohnhäuser nebst 20 Scheunen abgebrannt.

Vor 50 Jahren wurde auf die Poderehung des Henneberger Kreises von Sachsen eine Münze geprägt, auf welcher ein Adler abgebildet war, der die Krone unter seine Fittige nimmt. Ein Schulmeister wollte sich bei der ersten Visitation des preussischen Schulraths besonders insinuirten und fragte seine Kinder: warum der Adler seine Flügel über die Krone ausbreite? Niemand wußte es. Der Schulmeister wurde selbst verlegen und wollte nachhelfen, indem er sprach: er will, er will — da antwortete beherzt ein Junge: er will sie fressen.

In Gallien sind in dem Oberamte Horadenka im Kolomeader Kreise 300 Häuser, Israelliten gehörig, und 40 Grundwirthschaften abgebrannt.

Da sich in Frankreich die Fälle von Geistesstörung und Wahnsinn so auffallend mehren und gegenwärtig 44,000 in den Irrenheilstalten untergebracht sind, hat man sich nach den Ursachen dieser auffallenden Erscheinung umgesehen und als eine derselben das viele Tabakrauchen besonders aus Pfeifen erkannt. Das unmäßige Rauchen verursacht eine Schwäche des Gehirns und des Rückenmarks und führe zum Wahnsinn.

In Rissinaen waren bis zum 15. Mai 324 Kurgäste eingetroffen, darunter der Prinz Friedrich von Sachsen-Altenburg.

Das Vermögen Lincoln's betrug, ehe er die Präsidentschaft antrat, 6000 Doll., die er sich als Advocat erworben hatte. Von den 100,000 Dollars Gehalt, die er als Präsident bezog, konnte er nichts zurücklegen, während viele seiner Minister und Beamten Hunderttausende oder Millionen especulirten. Die Union wird seiner Familie ein Ehrengesamt von 100,000 Dollars widmen.

In Mecklenburg Schwerin wurde von 1853 bis 1862 9273 Refuten eingestellt. Davon konnten im Durchschnitt 39 Proc. weder lesen, schreiben noch rechnen!!

Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß in diesem Jahre die Eingvögel, vergleichsweise aber die Schwalben selten sind. Nicht allein in unserer Gegend, sondern auch in dem Elsass u. wird dies wahrgenommen. Mit den Wäldern nehmen auch die Vögel ab.

„Il Diritto“ vom 12. Mai giebt folgende Uebersicht über die Anzahl der religiösen Orden in Italien. Es giebt ihrer 84, von denen 38 Mönchsorden und 46 Nonnenorden sind. 80 sind besitzende und 4 Bettelorden. Es gehören diesen Orden 28,991 Personen an, nämlich 14,807 Männer und 14,184 Frauen, und davon 20,252 für die besitzenden Orden und 8229 für die bettelnden. Es giebt 2382 geistliche Gebäude, 1506 für Männer und 876 für Frauen; 1724 gehören den besitzenden Orden und 758 den Bettelorden.

In München sind die ersten reifen Kirschchen zu Markt gebracht worden.

(Alter schützt vor — Liebe nicht.) In Coburg hat am 8. Mai die Trauung des k. b. Staatsministers a. D. v. Lepel mit Gräfin Winna v. Meyern-Hohenberg, 22 Jahre alt, stattgefunden.

II. Sächs.-Schles. Staats-Eisenbahn: Abgang vom Bahnhofe 11 Uhr 45 Min. Vorm. Abgang von der Stadt 12 Uhr Mittags. Ankunft hier Abends 7 Uhr 55 Min. Ankunft am Bahnhofe 8 Uhr 10 Min. Die Abfertigung der 4 Landbriefträger erfolgt täglich 9 Uhr Vormittags.

Sächs.-Schles. Staats-Eisenbahn

Abfahrt von Bischofswerda:

Nach Dresden:	Nach Görlitz:
früh 8 Uhr 15 Min.	früh 7 Uhr 15 Min.
Vormittags 9 Uhr 51 Min.	Vormittags 11 Uhr 6 Min.
Nachmittags 1 Uhr 36 Min.	Nachmittags 2 Uhr 45 Min.
Nachmittags 4 Uhr 12 Min.	Nachmittags 6 Uhr 15 Min.
Abends 8 Uhr 59 Min.	Abends 8 Uhr 49 Min.
Nachts 2 Uhr 58 Min.	Nachts 12 Uhr 31 Min.

Kirchliche Nachrichten

von Bischofswerda und den eingepfarrten Ortschaften. In hiesiger Stadtkirche predigen am Sonntage Gründ:

Vormittags: Hr. Sup. M. Schuck. Joh. 15, 26—16, 4.
 Nachmittags: Hr. Diac. M. Otto. Joh. 14, 12—17. 2. Petr. 1, 2—4. Hebr. 8, 1—2.
 (Die Beichtrede um 8 Uhr hält Hr. Sup. M. Schuck.)
Bekannt: Den 21. Mai der Halbbauer Grundmann aus Burkau, Jggf., mit Jgfr. Voigt aus Vidau; den 23. Hr. Metzger, Bgr. und Glaser aus Dresden, Jggf., mit Jgfr. Schreyer von hier.
Geboren: Den 20. Mai dem hiesigen Schuhmacher Weise 1 S.; den 21. dem hies. Bgr. und Fleischermeister Enax eine T.; den 24. dem hiesigen Bgr. und Schuhmachermeister Große ein S.; den 25. dem hiesigen Bgr. u. Tischlermeister Hartmann ein tochter S.
Bestorben: Den 18. Mai Jgfr. Eleonore Stumm von hier, 57 J. 10 M. 17 T. alt; den 21. Mai der hiesige Leinwandfabrikant und Senator Hr. S. L. Stübner, 58 J. 2 M. 27 T. alt.

Abgang der Posten bei dem Postamt in Bischofswerda:

I. Coburg-Bischofswerdaer Fahrpost: Abgang von hier Vorm. 11 Uhr 45 Min. Abends 6 Uhr 45 M., vom Bahnhofe Mittags 12 Uhr und Abends 7 Uhr. Ankunft am Bahnhofe 7 Uhr 10 Min. Vorm. und 3 Uhr 10 Min. Nachm., in der Stadt 7 Uhr 25 M. Vorm. und 3 Uhr 25 Min. Nachm.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 5. und 6. Stück vom Jahre 1865 erschienen. Dieselben enthalten:

- Nr. 37) Verordnung, die Errichtung eines Landes-Medicinalcollegiums betr., vom 12. April 1865.
- Nr. 38) Geschäfts-Regulativ für das Landes-Medicinalcollegium, vom 12. April 1865
- Nr. 39) Regulativ für Begründung eines hilfsärztlichen-Externats, vom 12. April 1865.
- Nr. 40) Bekanntmachung, die Eröffnung der Telegraphenvereinsstation Bautzen betr., v. 16. März 1865.
- Nr. 41) Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vorschussvereins zu Brandis, vom 18. März 1865.
- Nr. 42) Verordnung, die Sicherung der Arbeiten für die trigonometrische Vermessung des Landes betreffend, vom 12. März 1865.
- Nr. 43) Verordnung, die unter dem 6. Juli 1854 wegen der Verhinderung des Mißbrauchs der Presse und unter dem 13. Juli 1854 in Betreff des Vereinsweins gefaßten Bundesstagsbeschlüsse betreffend, vom 30. März 1865.
- Nr. 44) Bekanntmachung, die dem Vorschuss- und Creditvereine zu Dresden, ingleichen den Vorschussvereinen im Elstertale, zu Zwönitz, zu Böpen und Umgegend und zu Brandis bewilligte Stempelbefreiung betreffend, vom 30. März 1865.
- Nr. 45) Verordnung, das Steuermaß bei der Verarbeitung getrockneter Rüben zu Zucker betreffend, vom 31. März 1865.
- Nr. 46) Verordnung, die Wahlen in den Landgemeinden betreffend, vom 5. April 1865.
- Nr. 47) Verordnung, den neuen Vereinszolltarif betreffend, vom 29. April 1865.

Dieselben liegen zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Raths-Expedition aus.

Bischofswerda, am 25. Mai 1865.

Der Stadtrat.
König, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Erten des unersetzten königlichen Gerichtsamt sollen die der Amalie-Auguste-Standfah in Frankenthal zugehörigen Grundstücke, als

- 1) die Gauslernabrug Cat.-Nr. 134/72 zu Frankenthal, Fol. 135,
- 2) die Wiese Nr. 642a des Grundbuchs, daselbst, Fol. 203,
- 3) die Wiese Nr. 140a des Grundbuchs, ebendestelbst, Fol. 280 des Grundbuchs für Frankenthal, daselbst, hat es sich durch die Eintragung in das Grundbuch für
- und 4) das Wiesen- und Feldgrundstück Nr. 335h des Grundbuchs, Fol. 92 des Grundbuchs für Goldbach, und zwar letzteres Grundstück in zwei gleichen Theilen von je 1/2 Acker, von denen

... auf 1125 ...
 ... 125 ...
 ... 216 ...
 ... 250 ...
 ... am 10. Mai 1865 abgeschätzt worden ist,

Den 2. Juni 1865

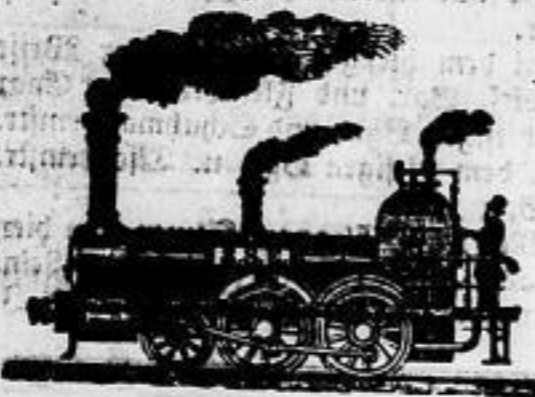
in der Erbgerichtskanzlei in Frankenthal freiwillig versteigert werden.
 Erhebungslustige werden daher andurch geladen, in diesem Termine 10 Uhr Vormittags in genanntem Erbgerichte zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und der Subhastation gewärtig zu sein.

Die Beschreibung der Grundstücke und die Subhastationsbedingungen sind aus dem vor der Amtsstelle und im Frankenthaler Erbgerichte aushängenden Anschläge zu erschen.

Bischofswerda, am 11. Mai 1865.

Das **Königliche Gerichtsam t.**
Otto. **Küchler.**

**Sächs.-Schlesische Staatseisenbahn,
 Löbau-Zittau-Reichenberger
 Eisenbahn.**



**Bekanntmachung,
 verlängerte Gültigkeit der Tagesbillets etc.
 während des Pfingstfestes betref.**

Die Tagesbillets von und nach allen Stationen und Haltepunkten der sächs.-schles. Staatsbahn und Löbau-Zittau-Reichenberger Eisenbahn, welche von **Sonnabend, den 3. Juni d. J. früh bis Freitag, den 9. Juni Abends** gelöst werden, behalten Geltung zur Rückfahrt bis **Sonnabend, den 10. Juni, Abends** zum letzten Zuge und zu allen nachstehend angezeigten Extrazügen.

Extrazüge für Personen gehen:

**Sonntag, den 4.,
 Montag, den 5. und
 Dienstag, den 6. Juni:**

- 1) von **Görlitz nach Löbau:**
 Abfahrt von Görlitz 12 Uhr 30 Min. früh;
- 2) von **Löbau nach Reichenberg:**
 Abfahrt von Löbau 1 Uhr 40 Min. früh, und zwar nach Ankunft des Extrazuges sub I und des sächs.-schles. Personenzuges IX. — Ankunft des Extrazuges in Reichenberg 4 Uhr 15 Min. früh zum Anschluß an den Zug der Reichenberg-Paradubitzer Bahn nach Wien und Prag;
- 3) von **Reichenberg nach Löbau:**
 Abfahrt von Reichenberg um 11 Uhr 15 Min. Abends nach Ankunft des Paradubitz-Reichenberger Zuges von Wien und Prag zum Anschluß in Löbau an die Nachtzüge IX und X der sächs.-schles. Staatsbahn;
- 4) von **Löbau nach Görlitz:**
 Abfahrt von Löbau 7 Uhr früh nach Ankunft des ersten Zugs (Fahrpl. Nr. 11) von Reichenberg.

Die an Sonn- und Feiertagen während der Sommermonate zwischen Zittau und Reichenberg regelmäßig stattfindenden Personextrazüge werden auch an den Pfingstfeiertagen eingelegt.

Dresden, den 22. Mai 1865.

**Königliche Staatseisenbahndirection.
 von Tschirschky.**

**Nichtamtliche Bekanntmachungen.
 Freiwillige Versteigerung.**

Der Grundbesitz des hiesigen Herrn **Vötkermeisters Karl Friedrich Gustav Goldberg**, nämlich:
 a) das auf der **Roienstraße** gelegene mit einem **Werte** berechnete und sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignende **Haus**, wozu auch ein besonderer **Holzschuppen** und im Hofe fließendes **Wasser** gehört, Nr. 54 des Br.-Cat. und Fol. 56 des Gr.- u. Hyp.-Bchd., nebst der **73 Q.R.** umfassen-

den Nießhabenden der Nr. 39 des Altes, 261/2 R. (zusammen 75 R. St. 2. und
b) das am Schwöllner Wege gelegene Feldgrundstück von 148 Qd. Flächenraum mit
3. d. St. 2. Nr. 699 des Pr. 2. Abt. 2. und Nr. 716a des Altes.

Den 2. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr
im Auktionswege unter dem im Termine bekannt zu machenden auch vorher bei mir einzusehenden Bedingungen
verkauft werden.

Die Erhebungslustigen ersuche ich daher, sich zur bestimmten Zeit im Goldberg'schen Hause selbst
einzufinden.
Bischofswerda, den 17. Mai 1865. Karl Dertel, Adv. und Königl. Notar.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der hiesigen Grabe-Gesellschaft werden ersucht, sich Sonntag, den
28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Schießhauses einzufinden, um vorhan-
dene Bedenklichkeiten zu ordnen. Das Directorium der Grabe-Gesellschaft.

Neue Matjes-Heringe

empfang und empfiehlt
Friedrich Wagner.

Soda-Wasser & Selters-Wasser

in ganzen und halben Flaschen empfiehlt in frischer
Füllung billig
Bernhard Kunze.

Maitrauf, feinstes à Fl. 9 Ngr., Himbeer-
sast, dick u. süß, à Pfd. 9 Ngr.,
Kleine russ. Gewürzheringe, à St. 3-4 Pf., Caviar,
russ., bei
H. S e r s u r t h.

Vom Donnerstag die jüngsten Braunbierbelen bei
Georg Asmann.

Von heute an beginnt der Ausschank des hier ge-
brauten neubairischen Lagerbieres bei
Emil Meissner.

 **Neue Kinderwagen**
in größter Auswahl stehen zum Verkauf
stets vorräthig bei Carl Kilsche am Hof.

Achtung. Von heute Sonnabend an
täglich frischen Salat bei
Ernst Reissbach, Bäcker Vot.

Tanzunterricht in Bischofswerda.

Den geehrten Familien von Bischofswerda die er-
gebenste Anzeige, daß ich gleich nach Pfingsten wieder
einen Tanzunterrichts-Cursus eröffne, wobei die neuesten
Tänze zur Ausführung kommen. — Gefällige An-
meldungen erbitte ich bei Hrn. Agent G. Stos große
Kirchgasse abzugeben, und zeichne hochachtungsvoll
W. Zerwis, Tanzlehrer aus Leipzig.

6-8 Scheffel Speisekartoffeln verkauft den Schiff.
zu 20 Ngr. Herrmann Klöber.

Eine Schützen-Uniformirung ist zu verkaufen bei
Hob. Reichenbach.

Eine Wiese am Schwöllner Wege ist zu verpachten
und eine gut bestandene Kleebrache zu verkaufen bei
W. Zimmermann, Dresden. Str. 247.

10 Scheffel gute Kartoffeln sind zu verkaufen bei
Franz Haumann, Dresden. Straße 264.

Stroh liegt zum Verkauf auf dem Stadtgute
bei Bischofswerda.

Fr. Robert Kubig.

Eine Viehmagd.

nur mit guten Zeugnissen, findet Dienstunterkommen
auf dem Stadtgute bei Bischofswerda.

Fr. Robert Kubig.

Ein Logis für eine Person ist sogleich beziehbar
Danzner Straße Nr. 72.

Eine im Gasthose zu Hartbau am Sonntage ver-
tauschte Rüge wird daselbst gegen die unrechte zurück-
erbeten.

Valtenberg.

Sonntag, den 28. Mai, Concert vom Neu-
kircher Musikchor. Anfang Nachmittags 3 Uhr, Entree
à Person 2 Ngr., wozu ergebenst einladet
Erangott Wed.

Den Manen des verstorbenen

Herrn Gottlieb Erangott Stübner,

Leinwandfabrikanten und Senators hier.
Er ist heimgezogen in das ew'ge Vaterhaus.
Er ist weggegangen aus der Seinen trautem Kreis.
Er ist abgeschieden aus der Freunde weitem Bund,
Aus dem Rath der würd'gen Väter seiner — unsrer
lieben Heimathstadt.

Und sein Platz ist leer!
Unser Herz ist voll,
Voll der Wehmuth seines Abschieds!
Und die Thräne rinnt, denn die Liebe weint,
Weil sein Platz so leer und er nimmer wiederkehrt.
Doch sein freundlich Bild, seiner Sanftmuth milder Schein,
Seine Biederkeit und Treue, seiner Liebe fromme Werke
Leben fort in uns — mit uns, bis auch wir ihm folgen.
Friede seiner Asche! — Friede dem verklärten Geiste!
Einer im Sinne vieler.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theil-
nahme, welche uns während der Krankheit und
bei dem Tode unsers theuren Gatten, Vaters und
Schwiegeraters zu Theil wurden, sagen wir unsern
herzlichsten und aufrichtigsten Dank.
Die Familie Stübner.

Architect & Maurermeister

etabliert habe und bitte ich bei Neubauten sowie Reparaturen mich gütigst betheiligen zu wollen.
 Unter der Zusicherung solider und prompter Ausführung unter Garantie empfiehlt sich
 hochachtungsvoll und ergebenst

Paul Wagner,
 geprüfter Maurermeister.

40 Maurergefellen

webben gesucht zum Bau der Anstalt von Herrn Berthold in Neukirch. Anmeldungen nimmt hier und am Bauplatz entgegen
Paul Wagner, Maurermeister.

Morgen Sonntag, den 28. Mai, findet im Saale des Gasthauses „zur goldenen Sonne“ in Bischofswerda ein grosses Instrumental- und Trommel-Concert!
 statt, angeführt von dem berühmten Tambour-Major Will. Münz, Hofvirtuose des Großfürsten Constantin von Rußland und Sr. K. Hoheit des Herzog Joseph von Altenburg, unter Mitwirkung des ständigen Stadtmusikcorps.

Außer dem reichhaltigen Programm, das von dem Musikcorps executirt wird, wird der Tambour-Major mehrere Piecen auf 12 verschieden gestimmten und eigens construirten Trommeln allein vortragen, und eine unglaubliche Fertigkeit entwickeln. Zum Schluss:
„Die Erstürmung der Döppler Schanzen.“
 Großes militärisches Schlachtpourri in 8 Tableaux, mit Musik, sämmtlichen Trommeln, Kanonade, Gewehrfeuer, Feuerwerk, und bengalischen Flammen.

Das Nähere besagen die morgen erscheinenden Programme und Zettel.
 Anfang 8 Uhr. Entree à Person 24 Ngr.
Nach dem Concert folgt solenner Ball.
 Will. Münz, k. russischer Hofvirtuos.

CONCERT-ANZEIGE.

Morgen Sonntag, den 28. Mai, wird vom Musikcorps Kirchen-Sänger- und Musikcorps auf dem Saale zum Hofgerichte ein
Vocal- & Instrumental-Concert
 abgehalten werden, wozu alle Freunde des Gesanges und der Instrumentalmusik freundlichst eingeladen werden.
 Caffeneröffnung 8 Uhr. — Anfang des Concerts 10 Uhr.
 Für gute Speisen und Getränke wird durch pünktliche Bewirthung bestens sorgen
Friedrich Weber.

Produkten-Preise

vom 19. bis 24. Mai 1855.

Namen	Weizen, der Scheffel		Korn, der Scheffel		Gerste, der Scheffel		Hafer, der Scheffel		Erbsen, der Scheffel		Butter, die Kanne	
	Thl. Ngr.	Sch. Ngr.	Thl. Ngr.	Sch. Ngr.	Thl. Ngr.	Sch. Ngr.	Thl. Ngr.	Sch. Ngr.	Thl. Ngr.	Sch. Ngr.	Ngr. Pf.	Ngr. Pf.
Dresden	4 10	6	3 4	5	2 15	3	1 25	2	1 12	1 18	18	21
Gamern	4 15	5	2 20	3	2 17	3	1 20	2	1 8	1 10	18	21
Pirna	4	18	3 2	7	2 25	3	1 20	2	1 8	1 10	18	21
Radeburg	4 10	15	3 5	7	2 20	3	1 20	2	1 8	1 10	18	21

Beilage zu Nr. 42 des sächsischen Erzählers.

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs- u. Sparbank in Schwerin

schließt Lebensversicherungen und Leibrentenversicherungen durch die unterzeichnete Agentur zu den vortheilhaftesten Bedingungen ab. Die Geschäfts-Prospekte (Nr. I. für Lebensversicherungen, Nr. II. für Leibrentenversicherungen) sind bei derselben unentgeltlich zu entnehmen und wird jede gewünschte nähere Auskunft bereitwilligst erteilt.

Die in den letzten drei Jahren zur Vertheilung zurückgestellten mittleren Dividenden betragen resp. 30%, 40% und 36% der eingezahlten Prämie

Agentur Bischofswerda.

A. Koch, Advocat und Notar.

Reissig-Auction.

Von **Wohlaer Forstrevieren** sollen künftigen

Montag, den 29. d. M., früh von 8 Uhr an,

im **Wald** und **Neuwald**, **Dhorner Abtheilung,**

17½ Schock starkes birkenes	} Reissig und
31 " weiches Stangen	
20 " Abraum	

2 Klaftern weiches Scheitholz

bestehend und unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit auf dem neuen Weg (am Vierweg) **Dhorner Abtheilung** einfinden.

Desgleichen Tage darauf, **Dienstag, den 30. Mai,** ebenfalls von früh 8 Uhr an,

in der **Waiske, Kelbersberg, Wohlaerberg und Erligt**

25½ Schock hartes	} Reissig und
33 " weiches	

4 Klitern. weiches Scheitholz

bestehend und unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit auf dem Schlag der untern **Waiske** einfinden, von wo aus in die verschiedenen Abtheilungen gegangen wird.

Schloß **Pulsnitz**, am 22. Mai 1865.

Die von **Wiedebach'sche Forstverwaltung.**

G. Mager.

Holz-Auction.

Montag, den 29. dieses Monats sollen vom **Buzkauer Revier** die im **Holzschlage am Rückenwege** und in den Beständen an der **Hochwaldgrenze** aufbereiteten Hölzer versteigert werden, und zwar:

39 Schock Stangen von 3—6 Zoll Stärke,

17½ " hartes	} Reissig.
124½ " weiches	

Der Anfang der Auction erfolgt früh 8 Uhr am **Klunkerforsthaus**, woselbst die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Desgleichen sollen Tage darauf als **Dienstag, den 30. Mai,**

im **Sandgericht zu Ober-Buzkau**

2917 Stück **Nadelholz-Klöpper**

zu 6, 7 und 8 Ellen Länge partienweise gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Die Hölzer liegen in den **dießjährigen Schlägen am Rückenwege, Schmörlenteiche, Brand und Felsenberge.** Wer dieselben zuvor besehen will, hat sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Gräfl. von Schall-Kiancour'sche Revierverwaltung Buzkau, am 20. Mai 1865.

W e m e.

Auction.

Veränderungshalber sollen in der zum **Rittergut Oberottendorf** gehörigen **Schanzwirtschaft** am dritten **Pfingstfeiertage,**

den 6. Juni d. J., von früh 9 Uhr an

1 eiserner Ofen mit 3 Kochmaschinen, 1 Drehbank, 1 Weinpresse, 2 Ralztrommeln, 1 Ralzseibe, verschiedene Meubles und Hausgeräthschaften und 1 Kinderwagen gegen sofortige **Barzahlung** meistbietend versteigert werden.

August Gause.

Mühlen-Verkauf in Pretzig.

Eine **Gräge-Mühle**, im **Dorfe am Wege** gelegen, mit ausreichender **Wasserkraft**, guten Gebäuden, fünf **Scheffel Feld** und **Wiese**, sehr nahe gelegen, und guter **Kundschaft** soll mit oder ohne **Feld** veränderungshalber sofort aus **freier Hand** verkauft werden. Die Mühle würde sich auch zu einem **Zwirn-Geschäft** eignen.

Näheres erteilt der **Besitzer**

H. J. Jchold in **Pretzig.**

Verkauf von und erkaufen Waldparzellen

Verkauf von und erkaufen Waldparzellen
 gehörig von und erkaufen Waldparzellen, etc.
 genannt Bärthals, nahe bei der Restauration und Eisen-
 bahnhofs, circa
150 Schok gutes weiches Reisig
 unter den vor der Auction bekannt zu machenden
 Bedingungen meistbietend verkauft werden.
 Erwerbungs-lustige werden ersucht, sich zur gedachten
 Zeit daselbst einzufinden.
 Strohbröddorf, am 20. Mai 1865.

Groschmann & Co.

Einige Möbel und Hausgeräthe sollen Montag,
 den 29. Mai, von Vormittags 10 Uhr
 an gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden
 bei
Carl Jöhner.

Platt-Honig ist zu verkaufen, à Vfo. 12 Ngr.
 bei
Sordau in Tschandorf.

Hoggen-Kleie liegt zum Verkauf beim Bäcker
 in Wölkau beim sächs. Reiter.

Eine neuemelte Kuh (Schimmel) steht als über-
 zählig zu verkaufen; daselbst ist auch ein fettes Rind
 zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

5 Scheffel Weizen sollen den 3. Pfingstfeiertag
 meistbietend verdingen werden. Anmeldungen
 sind zu machen bei **S. Kühn** am Bahnhof.

Eine Kleebracke und ein paar Scheffel Kartoffeln
 sind zu verkaufen Gamenzer Straße Nr. 23.

Sommer-Kaps, schöne Waare ver-
 kauft
M. Casper in Wölkau beim sächs. Reiter.

Von heute Sonnabend an die jüngsten Braumbier-
 Beken bei
Ußmann am Altmarkt.

Festführer durch ganz Dresden,
 zu seinen Kunstschätzen, seinen Umgebungen sowie in die
 sächsische Schweiz. Mit besonderer Berücksichtigung des
 im Jahre 1865 in Dresden stattfindenden ersten
 deutschen Sängerbundesfestes und der übrigen Ver-
 sammlungen herausgegeben. Preis 5 Ngr. zu haben bei
Friedrich May.

Einen zugelaufenen Hund, kleine schwarze Pin-
 scherrace, mit Halsband kann der Eigentümer zurück-
 erhalten beim Kutscher der Fabrikanten Gebr. Groschmann.

Mein Lager in allen Farben,
 russ. und franz. Terpentinöl, Leinöl, Spiritus,
 No. 11 orange- u. braunen Schellack, Sandel,
 Bismuth, Glaspapieren, von franz., russ.,
 Kölner, Mühlh. u. Nördlinger Leim, Gold-,
 Silber- u. Kupferbronze, Wasserblei, ord.
 Erdfarben, Kreide etc. sowie von diversen
 Materialien für Schuhmacher, als: Hanf,
 Hanfgarn, Holz- und Eisennägel aller Art,
 Oerter, Hefte, Stiefeleisen, schwarzes, gelbes
 und weisses Wachs, Zwecken, Stifte, halte ich
 unter Zusicherung billigster Preise gütiger
 Beachtung empfohlen.
B. Kunze.

Indem ich mein wohl assortirtes Cigarren-Lager
 bestens empfehle, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß
 ich die letzten Reste meiner ächten Meerschaum-Cigarren-
 Pfeifen, um damit zu räumen, unter dem Einkaufs-
 preise abgebe.
 Bischofswerda. **Bernh. Kunze.**

Apfelsinen
 feinste, frische Waare, gross und mittelgr. à
 Stück 20, 25 u. 30 Pf., frische saftige Citro-
 nen empfiehlt billigst
Bernh. Kunze.

Die neuesten Presshefen sind Ende dieser
 Woche u. bis zum Pfingstfeste täglich frisch
 zu haben bei
Bernh. Kunze.

Der Dresden Omnibusverein
 gestattet sich, darauf aufmerksam zu machen, daß von
 jetzt an bei jedem ankommenden Zuge, den Nacht-
 zug ausgenommen, am schlesischen Bahnhofe Wagen
 zur Aufnahme von Fahrgästen mit Handgepäck bis zum
 Schloßplatz bereit stehen und daß ca. 30 Minuten
 vor Abgang eines jeden Zugs vom Schloßplatz aus
 Wagen nach dem schlesischen Bahnhofe abgehen. Vom
 Schloßplatz aus ist fortwährend Gelegenheit gegeben,
 nach verschiedenen Richtungen weiter fahren zu können.
 Fahrpreis einschli. Handgepäck: vom schlesischen
 Bahnhofe bis Schloßplatz von früh bis Abends 8 Uhr
 1 Ngr., von da bis 10 Uhr 1½ und nach 10 Uhr
 2 Ngr., zurück dieselben Preise.
 Dresden, am 12. Mai 1865.

Der Omnibus-Verein.

Seit längerer Zeit ist ich an hartem Husten, Hämorrhoidal- und Unterleibs-
 Leiden, die mich zeitweise arbeitsunfähig und ganz schwach
 machten. Ich wandte mich zum schlesischen Fenchel-Honig-Extract von L. W. Egers in Breslau, Messer-
 gasse 17, zum Blutstock, nachdem verschiedene Mittel nutzlos waren und fand durch den Gebrauch
 von nur wenigen Flaschen eine baldige Linderung meiner Leiden. Aus diesem Grunde kann ich obigen
 schlesischen Fenchel-Honig-Extract von Herrn L. W. Egers allen derartigen Leidenden mit Recht empfehlen.
 Halberstadt, den 28. Februar 1865.
Carl Dohmeyer, Gärtner.
 Allein echt zu beziehen vom Erfinder L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17,
 am Blutstock, oder aus dessen Niederlagen bei Friedrich May in Bischofswerda und
 Carl Kühn in Strohbröddorf.

Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.